

# Infobrief

Abteilung Suchtmedizin  
LWL-Rehabilitationszentrum Südwestfalen  
LWL-Kliniken Warstein und Lippstadt

20. Ausgabe

August 2015

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir wollen Ihnen auch in dieser Ausgabe des Infobriefes wieder Neues und hoffentlich für Sie Interessantes aus unseren beiden Suchtabteilungen berichten. Dabei beschränken wir uns bewusst nicht nur auf bereits Umgesetztes, sondern wagen auch einen Blick in die (nähere) Zukunft.

Wir freuen uns über jede Rückmeldung, egal ob Lob, Anregung oder Kritik. Für Fragen und zusätzliche Informationen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.



Dr. Rüdiger Holzbach  
Chefarzt Abt. Suchtmedizin



Bertrand Evertz  
Chefarzt LWL-Rehabilitationszentrum  
Südwestfalen



Friedel Harnacke  
Öffentlichkeitsbeauftragter

## Abteilung Suchtmedizin Fit für die Zukunft

„Wer nicht weiß, woher er kommt, weiß nicht, wohin er geht.“  
(Verfasser unbekannt)

Vor rund zehn Jahren hat die Abteilung Suchtmedizin die Ausrichtung der Behandlungsangebote und die Behandlungsinhalte grundlegend überarbeitet. Neben einer Differenzierung der unterschiedlichen Subgruppen der Konsumenten wurden erste Ansätze im Hinblick auf die Komorbiditätsbehandlung etabliert. In diesem Frühjahr haben wir im Rahmen zweier Klausurtagungen in großer Runde Bilanz gezogen und uns damit beschäftigt, wie es in Zukunft weitergehen kann.

Ein zentraler Gedanke dabei war der noch engere Schulterschluss zwischen Suchtmedizin und Suchtreha mit der Idee, mehr durchgehende „Behandlungslinien“ zwischen den Bereichen Entzug und Entwöhnungstherapie anzubieten. Denn nicht alles, was in der Suchtmedizin vorgehalten wurde, konnte so auch in der Reha angeboten werden und umgekehrt.

Durch den Neubau und die veränderte räumliche Ausstattung im Reha-Bereich (siehe unten) können dort zukünftig z.B. auch drogenab-

hängige Frauen sowie Paare behandelt werden, was bisher nur in der Suchtmedizin möglich war.

Auch wenn im Moment noch einige Arbeitsgruppen an der konkreten Umsetzung der veränderten Angebote arbeiten und diese voraussichtlich erst ab Herbst „ans Netz“ gehen werden, sei hier schon ein Ausblick in die Zukunft gegeben:  
(Fortsetzung auf Seite 2)

### Personalia

Im April 2015 ist Dipl.-Psychologe **Klaus Petermann** in den Ruhestand gegangen. Herr Petermann hat maßgeblich den neuropsychologischen Bereich beider suchtmmedizinischer Abteilungen aufgebaut und mit verschiedenen Kolleginnen und Kollegen das differenzierte Hirnleistungstraining entwickelt. Er hat damit entscheidend dazu beigetragen, dass die Abteilungen im Bereich suchtbedingter kognitiv-mnestischer Defizite einen weit

### Zertifizierung nach KTQ zum dritten Mal gelungen

Zum dritten Mal in Folge ist es den LWL-Kliniken Warstein und Lippstadt – und somit auch der Abteilung Suchtmedizin – gelungen, die begehrte Zertifizierung nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) zu erlangen. Nach 2008 und 2011 sind die Kliniken damit erneut zum Führen des KTQ-Gütesiegels berechtigt.

Die Visitoren aus den Bereichen Pflege, Ärzteschaft und Ökonomie bescheinigten uns durchweg gute Leistungen. Darauf können alle Beschäftigten zurecht sehr stolz sein.

über Westfalen hinaus gehenden Ruf erworben haben.

Herr **Giulio Covolato** hat die Abteilung ebenfalls verlassen. Er hat am Standort Warstein insbesondere die Gruppentherapien und Einzelgespräche im Alkoholbereich über mehrere Jahre verantwortet. Aufgrund budgetbedingter Befristung seiner Stelle mussten wir ihn jetzt leider „ziehen lassen“, hoffen ihn aber zu einem späteren Zeitpunkt in die Abteilung zurückholen zu können.

# Kontrollierter Konsum und Auseinandersetzung mit Komorbidität

Neue Behandlungsbausteine · Mitbehandlung affektiver Begleitstörungen jetzt auch in Warstein

(Fortsetzung von Seite 1)

Wir werden weiterhin spezielle Angebote für die verschiedenen Suchtmittelkonsumenten vorhalten, wie zum Beispiel das eigenständige Behandlungsangebot für THC- und Amphetamin-Konsumenten. Zusätzlich werden wir uns im Alkoholbereich dem Thema „zieloffene Behandlungen/ kontrollierter Konsum“ öffnen.

Über „Kompetenz im selbst bestimmten Substanzkonsum“ (siehe <http://www.kiss-heidelberg.de>) klären wir Patienten am Standort Warstein in einer der Drogenstationen (SW 04) schon seit Jahren im Ansatz auf und vermitteln auch erste Behandlungsbausteine. Zukünftig wird dieses Angebot im Sinne von „kontrolliertem Trinken“ auch für Alkoholabhängige zugänglich sein. Damit keine Missverständnisse aufkommen: Die Stationen sind weiter ein geschützter abstinenter Raum, aber die entsprechenden Techniken und Haltungen für „kontrolliertes Trinken“ werden vorgestellt und können schon z.B. beim Zigarettenkonsum stationär angewendet werden. Ambulant bieten wir seit diesem Jahr hierzu bereits erfolgreich ein Seminar an.

Ein weiterer wichtiger Behandlungsbaustein ist die Auseinandersetzung mit der sogenannten Komorbidität, also psychischen Erkrankungen, die neben oder vor der Sucht bzw. durch die Sucht bestehen. Im Vergleich zu wissenschaftlichen Studien werden diese Begleitstörungen bisher in den Versorgungskliniken, so auch in unserer, deutlich unterdiagnostiziert. Durch eine bereits umgesetzte Veränderung im Aufnahmeprozess, bei der im Verlauf eine zweite Anamneseerhebung speziell im Hinblick auf Komorbidität



Im Rahmen zweier Klausurtagge haben Beschäftigte der Abteilung Suchtmedizin in großer Runde Bilanz gezogen. Zu Gast war Bertrand Evertz, Chefarzt des LWL-Rehabilitationszentrums Südwestfalen (ganz rechts).

erfolgt, wurde die Aufdeckung von Begleitstörungen deutlich verbessert. So haben wir die Grundlage geschaffen, diese auch gezielt mit zu behandeln.

Am Standort Lippstadt gibt es bereits eine längere Tradition affektive Begleitstörungen zu behandeln. Diese soll in den nächsten Monaten nochmals weiter entwickelt werden. Entsprechende Angebote, die stationsübergreifend sein werden, wird es ab Herbst dann auch am Standort Warstein geben. Aufgrund der zeitlichen Begrenzung im qualifizierten Entzug werden wir dabei verstärkt auf Informationsgruppen setzen.

Die Inhalte der suchtbezogenen

Therapiegruppen stehen derzeit ebenfalls auf dem Prüfstand. Hier geht die Entwicklung weg von der alleinigen Perspektive Suchtmittel und Vermeidung des Rückfalls hin zu einer Verbesserung der Alltagskompetenzen und der Lebensqualität insgesamt.

Ziel ist es, bis spätestens zum Jahresende diese Angebote zusammen mit den Möglichkeiten des Reha-Bereiches in einer Broschüre allen Interessierten vorzustellen und somit das gesamte Leistungsspektrum ambulant, ganztägig ambulant und stationär der beiden Suchtabteilungen an den Standorten Lippstadt und Warstein auf einen Blick darzustellen.



Die Aufnahmegespräche erfolgen nun in der Station SL03 (links: Stationsleiterin Ulrike Kappel).

## Neuregelung der Aufnahme in Lippstadt-Benninghausen

Bisher wurden die Patientinnen und Patienten auf den Stationen aufgenommen, auf denen sie dann auch behandelt wurden. Das wurde aus unterschiedlichen Gründen nun neu geregelt:

Die Patientinnen und Patienten melden sich an ihrem Aufnahmetag zunächst in der administrativen Aufnahme im Erdgeschoss von Haus 15 an. Nachdem dort ihre Personendaten aufgenommen wurden, gehen sie zum Gebäude 16, Station SL 03 (3. Stock).

Dort findet das Aufnahmegespräch statt. Im Anschluss daran wird – abhängig vom jeweiligen Überwachungsbedarf – entschieden, in welcher Station die Behandlung erfolgt.

Wir möchten an dieser Stelle auch darauf hinweisen, dass es wichtig ist, den zugeteilten Aufnahmetag und die Uhrzeit unbedingt einzuhalten. Somit werden längere Wartezeiten vermieden, und die Patientinnen und Patienten riskieren auch nicht, dass ihr Bett anderweitig belegt wird.

## Besuchen Sie uns ....

... zumindest im Internet!

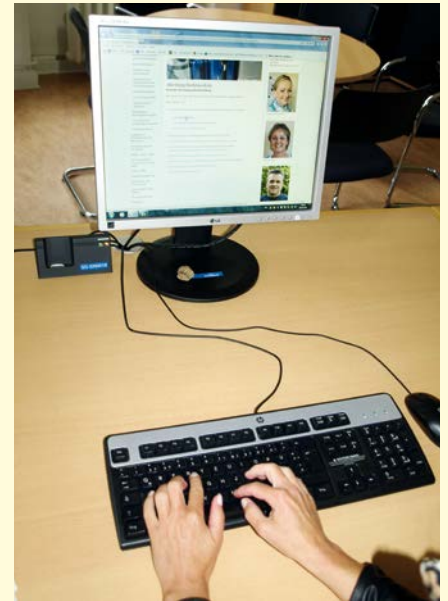
Hier finden Sie viele Hintergrundinformationen über uns und unsere Angebote. Neben den Flyern aus der Serie „Fragen an den Suchtdoktor“, die viele suchtrelevante Fragen in anschaulicher Form erklären, können Sie auch einen kurzen Video-Clip nutzen, um sich ein Bild von uns zu machen. Oder folgen Sie den Links zu verschiedenen wissenschaftlichen Publikationen der Abteilung. Oder informieren Sie sich über unser umfangreiches Fortbildungsprogramm, das auch Ihnen als Kooperations-Partner der Klinik offen steht.

Wenn Sie etwas Zeit haben, dann könnten auch die verschiedenen Fernsehbeiträge, die über unsere Arbeit ge-

dreht wurden, für Sie spannend sein.

Und falls Sie sich über die immer mal wieder besetzte Telefon-Nummer der Aufnahme-Terminierung ärgern: Die Anmeldung Ihrer Klienten ist auch „rund um die Uhr“ online möglich – schnell und bequem. Wir rufen dann Sie oder Ihren Klienten zurück, um einen verbindlichen Aufnahme-Termin zu vereinbaren.

Ach ja, und wenn Sie uns einmal wirklich persönlich besuchen möchten: Wir freuen uns, wenn unsere Kooperationspartner vorbei schauen. Terminabstimmungen bitte mit Friedel Harnacke, Öffentlichkeitsbeauftragter der beiden Suchtabteilungen, unter Tel. 02902 82-1777.



## LWL-Rehabilitationszentrum Südwestfalen Erfolgreich rezertifiziert

Nachdem die Fachklinik Stillenberg mit dem Angebot der stationären und ganztägig ambulanten Rehabilitation im LWL-Rehabilitationszentrum Südwestfalen bereits im Jahr 2012 nach Einführung ihres Qualitäts-Management-Systems (QM-System) erstmalig zertifiziert wurde, stand nun im Mai dieses Jahres das umfassende Überwachungsaudit an, dessen Abschneiden über die Weiterführung des Zertifikates entscheidet. Hierbei werden nicht nur die räumlichen und organisatorischen Gegebenheiten, sondern insbesondere auch alle Arbeitsabläufe von der ersten Begrüßung unserer Klienten bis hin zur Gestaltung der einzelnen Therapieangebote und der Dokumentation der Klientenkontakte genauestens überprüft. Vielerlei Faktoren wie Sicherheitsaspekte, Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben und Standards, Klientenorientiertheit oder Kontrollierbarkeit spielen dabei eine Rolle.

Der Löwenanteil der Arbeit beim Aufbau eines QM-Systems liegt erfahrungsgemäß nicht bei der Ersteinführung,

sondern bei der Anpassung und Optimierung der einzelnen Arbeitsprozesse in den Folgejahren. Unter der Leitung unseres Qualitätsmanagers, Rainer Schorlau, hatten wir sehr systematisch alle verschiedenen Arbeitsbereiche überarbeitet und optimiert. Dementsprechend waren wir auf das Ergebnis des Audits sehr gespannt.

Erfreulicherweise haben die beiden verantwortlichen Auditoren der Cert-IQ keinerlei Mängel (sogenannte

Feststellungen oder Abweichungen) in unserem QM-System festgestellt, sondern im Gegenteil in vielen Bereichen deutliche Stärken unseres QM-Systems festgehalten, sodass wir unser Qualitäts-Zertifikat besten Gewissens weiter führen können.

Als Besonderheit wurde in diesem Jahr zusätzlich unsere ambulante Rehabilitation an den Standorten Arnsberg und Warstein erstmalig zertifiziert. Und auch dieser Bereich erhielt von

den Auditoren eine sehr positive Bewertung, obwohl die Vorbereitungszeit deutlich kürzer war. Da das Qualitätsmanagement nicht nur die Behandlungssicherheit für unsere Klienten erhöht, sondern auch konkret – beispielsweise durch eine optimierte Vorgehensweise zur Erarbeitung der Therapieziele – die individuelle Behandlungsqualität erhöht, sehen wir die erfolgreiche Rezertifizierung als wichtigen Baustein an, um unseren Klientinnen und Klienten auch in den kommenden Jahren eine optimale Behandlung anbieten zu können.



*Chefarzt Bertrand Evertz (links) und Qualitätsmanagement-Beauftragter Rainer Schorlau freuen sich über die erfolgreiche Rezertifizierung.*

# Neues vom Neubau



Teilansicht vom Innenhof aus.

Unter dem Motto „Gut Ding will Weile haben“ steht der Neubau der Fachklinik Stillenberg mit 88 stationären und zwölf ganztägig ambulanten Behandlungsplätzen nun endlich vor der Fertigstellung. Nachdem die Außenarbeiten größtenteils beendet sind und die gelungene Einbettung in die Gebäude- und Geländestructur endlich in aller Klarheit sichtbar wird, erfolgt in den nächsten Monaten noch die Fertigstellung des Innenausbaus.

Neben der großzügigen Dimensionierung der einzelnen Stationen mit jeweils zwei Therapiegruppen auf einer Stockwerkebene springen die Gemeinschaftsräume und die zahlreichen Funktionsräume für die verschiedenen Therapieangebote positiv ins Auge. Obwohl die Gesamtbaukosten etwas über den ursprünglichen Planungen liegen, wurden viele Entscheidungen zugunsten optimaler Funktionalität und Wertbeständigkeit getroffen. So wird beispielsweise ein modernes Chip-basiertes Schließsystem installiert, mit dem die Klienten sowohl ihr Zimmer als auch ihr Wertfach und ihr zentrales Postfach sichern können. Ebenso sachgerecht fiel die Entscheidung für einen sehr strapazierfähigen, nachhaltigen Bodenbelag.

Etliche Besuchergruppen haben in den letzten Monaten an einer Führung

durch den Neubau teilgenommen und waren trotz der Baustellenatmosphäre von den Gegebenheiten und vielen Details sehr angetan, wobei man sich im Patienten-Musterzimmer bereits ein genaues Bild von der späteren Ausstattung machen konnte.

Aber natürlich sehen wir bei allem Respekt und Wertschätzung für die ausgezeichnete Arbeit der beteiligten Architekten und Baufirmen den Neubau letztlich als Mittel zum Zweck: um eine möglichst professionelle Suchttherapie in guter, unterstützender Atmosphäre anbieten zu können.

## Therapieangebote werden erweitert

Mit Bezug des Neubaus wird eine deutlich erweiterte Palette von Indikationsgruppen angeboten, wie Feldenkraistherapie, individuelle Rückfallprophylaxe oder Umgang mit besonderen beruflichen Problemlagen. Auch Angebote, die jeweils nur wenige Klienten einer Therapiegruppe betreffen, können durch die bessere Vernetzung in den neuen Räumlichkeiten viel passender organisiert werden als in der bisherigen Pavillonstruktur. So ist unter dem Namen „Seeking Safety“ eine klinikübergreifende Stabilisierungsgruppe für traumatisierte Betroffene vorgesehen, die deren besonderem Bedürfnis

nach Schutz und Verständnis für ihre Lebensgeschichte besser gerecht wird.

Ein anderer Bereich, der sich besser gestalten lassen wird, sind ärztliche und therapeutische Fachvorträge zur Vertiefung der Wissensvermittlung in Ergänzung der bestehenden Infogruppen. Denn ohne genügend Hintergrundwissen ist es schwierig, die eigene Erkrankung richtig einzuordnen, was sowohl für die Motivationsstabilisierung, wie für die konkrete Therapie- und Lebensplanung von entscheidender Bedeutung ist.

Für den Bereich der Ergotherapie mit dem Schwerpunkt der beruflichen Wiedereingliederung sind wir froh, die großzügigen Räumlichkeiten unseres Ergotherapiehauses (Haus 60) weiter nutzen zu können. Hier laden die Kreativräume, der Bereich Bürotraining mit hervorragender PC-Ausstattung oder die Holzwerkstatt wirklich zur Arbeit und zur Erprobung der eigenen Fertigkeiten ein. So kann auch das eigene Selbstbild, das sich oft durch den Krankheitsverlauf verzerrt hat, gerade im Hinblick auf die berufliche Perspektive korrigiert und erweitert werden.

Ebenfalls weiter genutzt wird das bereits kernsanierte und dem heutigen Standard entsprechend eingerichtete Gebäude 57 (Haus Schmidt), das drei Therapiegruppen unserer Drogenabteilung einen angemessenen Rahmen bieten wird. Neben Gruppen für klassische Drogenabhängige und Cannabis-/Amphetaminabhängige werden wir hier eine Gruppe für russischsprachige Drogenabhängige neu eröffnen, um dem wachsenden Bedarf Rechnung zu tragen.

Wir hoffen sehr, dass sich unsere Klienten zukünftig in unserer „neuen Klinik“ nicht nur wohler fühlen, sondern auch von den Therapieangeboten noch besser profitieren können. Mit großer Freude sehen wir der offiziellen Eröffnung am 16. Dezember entgegen.

## Besuchen Sie uns im Internet:

[www.lwl-rehabilitation-suedwestfalen.de](http://www.lwl-rehabilitation-suedwestfalen.de)  
[www.lwl-klinik-lippstadt.de/suchtmedizin](http://www.lwl-klinik-lippstadt.de/suchtmedizin)  
[www.lwl-klinik-warstein.de/suchtmedizin](http://www.lwl-klinik-warstein.de/suchtmedizin)

## Impressum

### Herausgeber:

LWL-Kliniken Warstein und Lippstadt, Abt. Suchtmedizin  
LWL-Rehabilitationszentrum Südwestfalen  
Franz-Hegemann-Straße 23, 59581 Warstein  
Satz und Layout: Eva Brinkmann, Jörg Wiesehöfer  
Copy: Hubert Joest



### Verantwortlich/Redaktion/Information:

Friedel Harnacke  
Telefon: 02902 82-1777  
Mobil: 0151 40637460  
Telefax: 02902 82-1779  
E-Mail: [friedel.harnacke@wkp-lwl.org](mailto:friedel.harnacke@wkp-lwl.org)